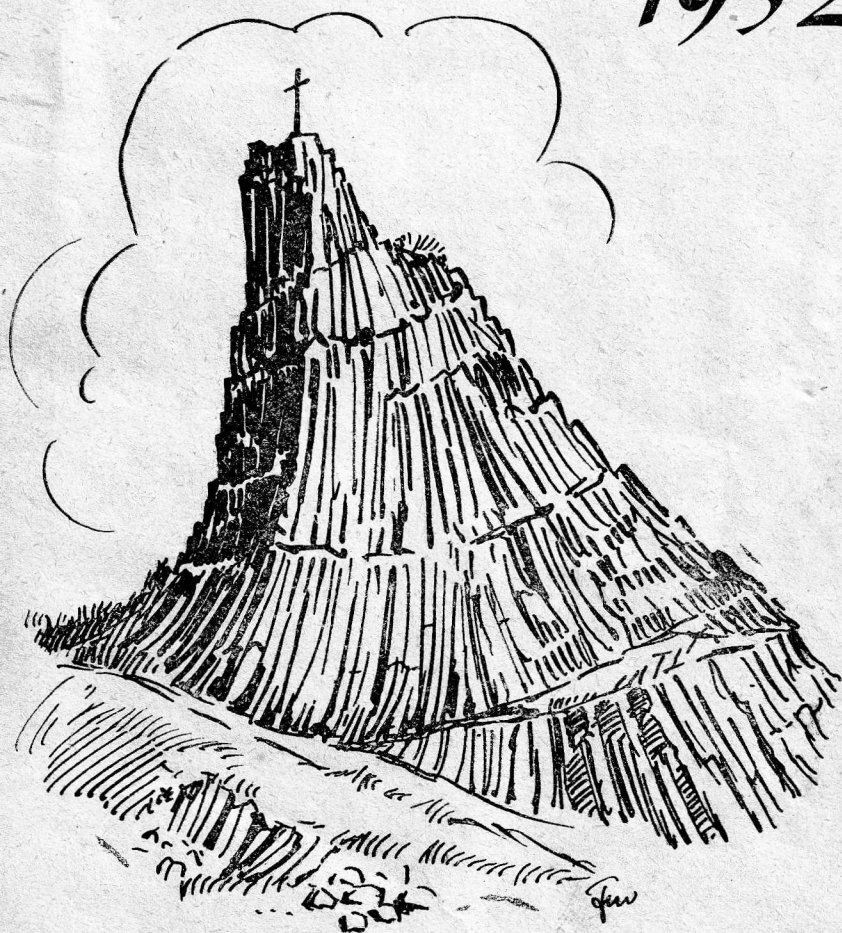
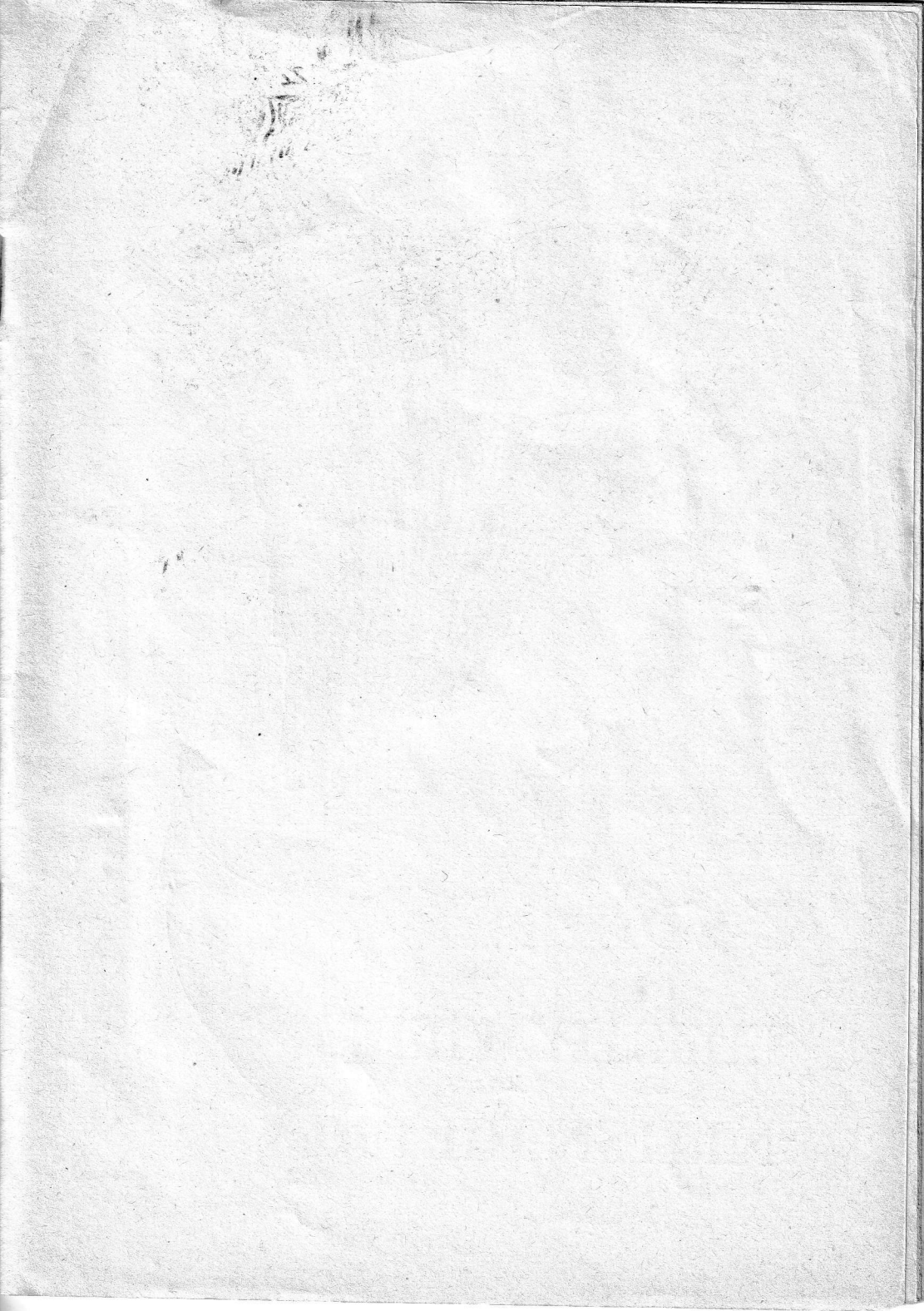


# DRUIDENSTEIN- FREILICHTSPIEL

1952





# ES WERDE LICHT

nach dem Roman

Der Druide und seine Opfer

von Stefan Utsch

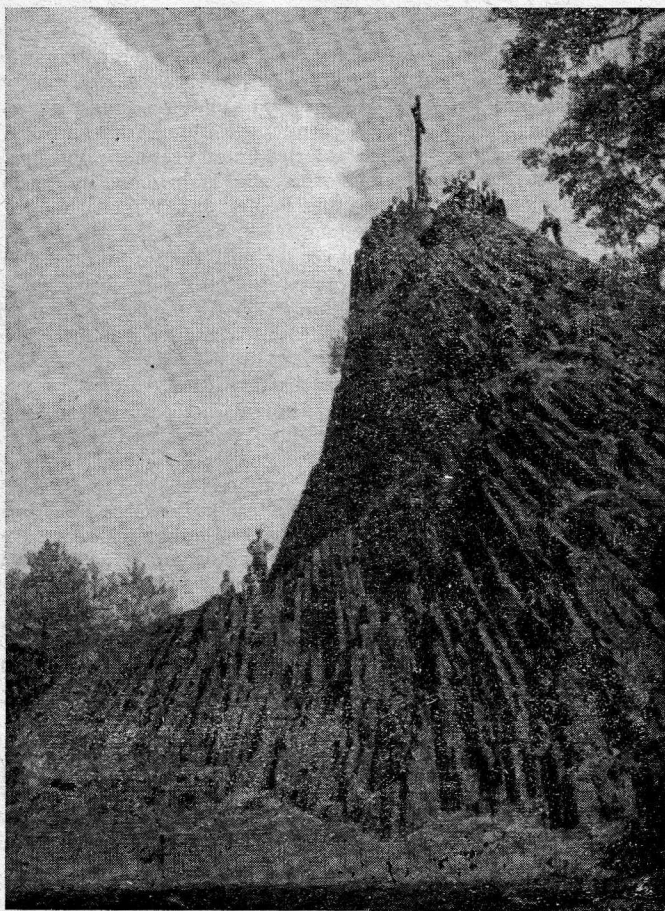
**Uraufführung: 1. Pfingsttag**

**Zweite Aufführung: 2. Pfingsttag**

**Weitere Aufführungen werden bekanntgegeben**

## PERSONEN:

|                               |                                  |
|-------------------------------|----------------------------------|
| Donas                         | Alfons Schmidt                   |
| Fürst der Sigambrier          |                                  |
| Ingo                          | Alois Schlösser (Herbert Lang)   |
| Sohn des Fürsten              |                                  |
| Gisla                         | Anita Jung (Edeltrud Schmidt)    |
| Sklavin des Fürsten           |                                  |
| Seltas                        | Josef Bender                     |
| Oberpriester am Druidenstein  |                                  |
| Dufane                        | Marianne Schlösser               |
| seine Tochter                 |                                  |
| Andulf                        | Leopold Christ                   |
| Unterpriester am Druidenstein |                                  |
| Kalschak                      | Inge Neuhausen (Renate Hecker)   |
| eine Seherin                  |                                  |
| Gerimfried                    | Gregor Jung (Rob. Weinbrenner)   |
| Freund Ingos                  |                                  |
| Senek                         | Walter Schmidt                   |
| Sklave des Oberpriesters      |                                  |
| Ordolf                        | Hugo Krah                        |
| Walfried                      | Heinz Raffenberg                 |
| Wenslar                       | Heinz Ax                         |
| Arnim                         | Robert Weinbrenner               |
| sigambrische Krieger          |                                  |
| Einud                         | Friedrich Schlösser              |
| Sigard                        | Rudolf Kreuz                     |
| sigambrische Jungbauern       |                                  |
| Usparich                      | Heinz Hambürger                  |
| fränkischer Händler           |                                  |
| Bonifatius                    | Alois Kratz                      |
| Apostel der Deutschen         |                                  |
| Priesterinnen                 | Margerete Raffenberg             |
|                               | Hildegard Pfeifer                |
|                               | Rosemarie Krah                   |
|                               | Hildegard Christ                 |
| Sigambrische und fränkische   |                                  |
| Krieger, Volk                 |                                  |
| Ort der Handlung              | Druidenstein                     |
| Zeit                          | erste Hälfte des 8. Jahrhunderts |
| Spielleitung                  | Stefan Utsch und Alois Zöller    |



Der Druidenstein

## ORT DER HANDLUNG

In der Stille der Siegerländer Berge, hoch auf dem auslaufenden Höhenzug zwischen Sieg und Heller, sorglich eingebettet in einer Mulde und umgeben von herrlichen Hoch- und Niederwäldern, liegen die beiden Dörfchen Herkersdorf und Offhausen. Sie sind von den Bahnstationen Brachbach, Kirchen, Betzdorf, Grünebach und Herdorf auf romantischen Wanderwegen erreichbar, von Kirchen, Betzdorf und

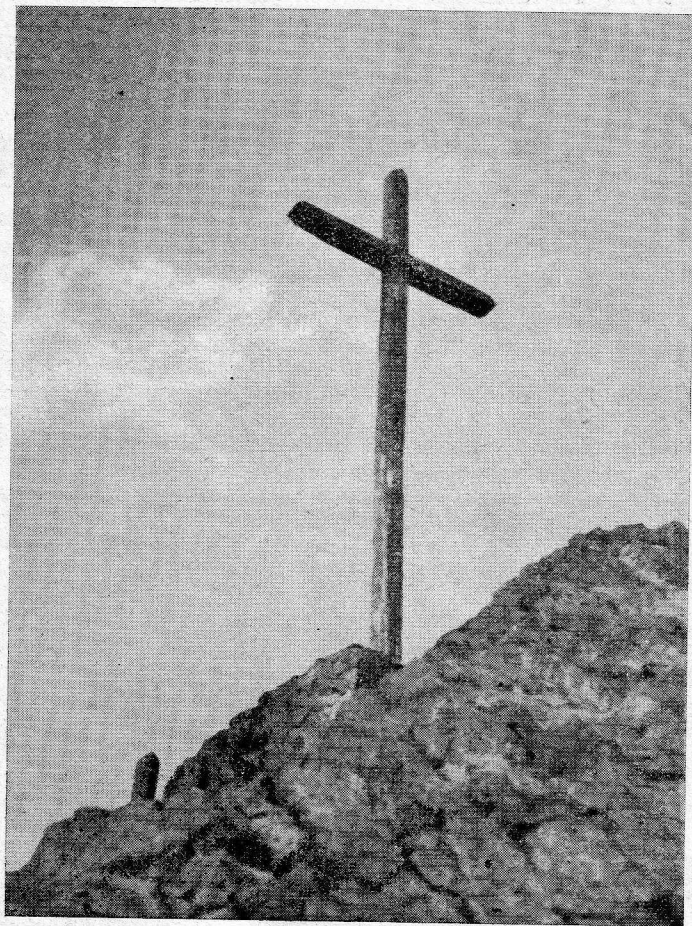
Herdorf auch per Kraftwagen. Hier merkt man von dem industriellen Treiben unten im Sieg- und Hellertal nichts, hier bietet sich dem Auge in Ruhe das alte typische Bild einer siegelländer Landschaft, deren Bewohner in zähem Fleiß durch Jahrhunderte dem Ackerbau und der Viehzucht dienten, die in ihren Wäldern Meiler brannten und Erz gruben. Die Arbeit des Köhlers ist vorbei, die Erzgruben sind zerfallen — doch der Schmuck der Wälder und Felder und Wiesen umgibt die kleinen Dörfer genau so wie ehemals.

Und wie in den ältesten Zeiten, so schaut auch heute die dunkelgraue Basaltkuppe des Druidensteins, wenig oberhalb der Dörfer gelegen, hinab in die Täler und auf die waldigen Höhen ringsum. Ein wahrhaft majestätischer Basaltkegel, der größte im Westen Europas und eins der erhabensten und einzigartigsten Naturdenkmäler Deutschlands. Ein sagenumwobener Felsklotz, den die Tradition stets für eine der bedeutendsten Opferstätten unserer heidnischen Vorfahren erklärt hat. Wer ihn sieht, kann das verstehen. Weit ist der Blick von ihm aus über das Hellertal hinweg in den Westerwald, bis zum rheinischen Siebengebirge. Gen Nordwesten liegt breit das berühmte Bergmassiv des Giebelwaldes, mit der alten geschichtsreichen Freusburg im Vordergrund, die heute zu den weltbekanntesten Jugendheimen zählt. Hinter einem Ausläufer des Weißen Steines, auf dem ein künstlicher Aussichtspunkt, der Ottoturm, den Schaulustigen einlädt, bietet sich dem Auge das obere Siegerland dar bis weit ins Sauerland hinein. Im Osten hemmt den Blick des Schauenden der waldige Windhahn (im Volksmund: Hunskopf), der mit seinen wildromantischen Schluchten und versteckten Wiesengründen von vielen Wanderern hochgeschätzt wird.

Der Druidenstein galt von jeher als eines der schönsten Ausflugsziele. Schon die Alten wanderten einzeln und in Scharen zum Stein. Wer einmal den Weg zu ihm gefunden hat, kehrt immer wieder. Heute strömen jährlich viele, viele tausend Wanderer zu ihm hinauf. Auch die Kreuzweganlage, die vor dem Stein entstanden ist und die als die schönste Deutschlands bezeichnet wird, zieht zahlreiche fromme Besucher an.

Der Plan, vor den grauen Basaltwänden des Druidensteins ein Schauspiel aufzuführen, bestand schon lange. Doch es sollte nur ein Spiel sein, das seinen Stoff nimmt aus dem, was Sage und Tradition von dem Stein berichten. Der Schriftsteller Stefan Utsch, der in seinem Erstlingswerk „Der Druide und seine Opfer“ die Vergangenheit des alten Steines behandelte, erklärte sich schließlich bereit, seinen Roman zu dramatisieren. Es entstand das Schauspiel „Es werde Licht“, das den ersten Zusammenstoß des Christentums mit dem Heidentum in einer dramatischen Entwicklung zeigt. Utsch wählte als Zeit der Handlung die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts. Schon Pfarrer Kröll weist in seinem bekannten Heimatbuch nach, daß in dieser Epoche der hl. Bonifatius das erste Licht unseres Glaubens an die Ufer der Sieg, Heller

und Nister getragen hat. Wir erleben bei dem Spiel jene Zeit, in der unsere heidnischen Vorfahren noch vor dem Stein ihren Göttern opferten, wie dann das Christentum gegen den blutigen Opferdienst ankämpft und endlich der hl. Bonifatius dort zum erstenmal das siegreiche Kreuz erhebt.



Kreuz auf dem Druidenstein

# *Einige Sagen vom Druidenstein*

## DAS ERSTE EISEN

Lange vor der Menschwerdung des Herrn hausten Kelten in dem Ermland an der Sieg. Diese Kelten verstanden es schon, in kleinen Schmelzöfen aus Lehm ein gutes Eisen zu gewinnen und daraus viele feine Geräte und auch treffliche Waffen zu schmieden.

Da kamen starke und kriegerische Scharen vom Osten her, Sigambrier nannten sie sich. Sie besiegten die Ureinwohner des Landes, trieben sie über den Rhein und ließen sich dann in den verlassenen Wohnsitzen nieder. Doch sie kannten nicht das Erz, das in den Bergen ruhte, auch nicht die Kunst, Eisen daraus zu gewinnen.

Nun fanden sie überall noch Eisengerät, das die Kelten zurückgelassen, und sie erkannten den großen Vorteil, der ihnen winkte, wenn auch sie Eisen zu machen und zu schmieden verstünden. Alle ihre Waffen waren zum größten Teil aus Holz und Stein oder Knochen, ihr Ackergerät ebenso. Sie wünschten nun Schwerter und Äxte, Pfeil- und Speerspitzen, Schilde und Helme und Panzer aus Eisen zu haben, auch Pflugscharen, Spaten, Harken und Radkränze.

Es lebten unter ihnen noch einige Kelten, denen das Geheimnis des Eisens bekannt war. Der höchste Priester der Kelten war's, Offa mit Namen, und mehrere seiner Gehilfen, die die heilige Stätte, den Druidenstein, nicht hatten verlassen wollen und in einem alten Hain unterhalb des Opfersteines wohnten. Sie waren von den Sigambriern verschont worden, weil diese die Heiligkeit der Stätte achteten.

Und der mächtigste Häuptling der Sigambrier ging hin zu Offa und bat, ihn zu lehren, wie man Eisen mache. Doch Offa schüttelte das graue Haupt. „Ihr habt die Götter erzürnt“, sagte er. — Der sigambrische Häuptling fragte: „Was müssen wir tun, um sie zu besänftigen?“ — Der Druiden entgegnete: „Opfern!“

Der Häuptling schickte nun zum Opferstein die schönsten Stiere und Rinder seines Stammes. Darauf ging er wieder zu Offa. Doch der schüttelte den Kopf und sagte: „Nicht genug!“

Da schickte der Häuptling die herrlichsten Pferde. Doch der Druiden sagte wieder: „Nicht genug! Es muß ein edleres Opfer sein!“ — „So nenne es!“ bat der Sigambrier drängend. — Und der alte Offa erwiderte: „Der Tapferste deines Stammes!“ — Der Häuptling erschrak und rief: „Der Tapferste — der bin wohl ich?“ — Höhnisch entgegnete der Druiden: „Wenn du ihn schon kennst, so brauchst du ihn nicht mehr zu suchen!“

Im Thing beriet der Häuptling mit den Männern seines Stammes die Forderung der Götter durch den Mund des Druiden. Zwiespältig waren

die Ansichten der Männer. Viele meinten, daß man den Göttern ihren Zorn und dem Druiden das Geheimnis des Eisens lassen solle. Doch die Mehrzahl war anderer Meinung; sie sagten: Zahlreiche Männer des Stammes hätten ihr Leben geopfert für neue Heimstätten — solle es nun an einem einzigen mangeln, wenn es darum ginge, der Götter Zorn abzuwenden und mehr Macht und Schutz durch bessere Waffen und besseres Gerät zu gewinnen? — Und die Mehrzahl bestimmte, daß der Tapferste sich opfern müsse.

Da stand der Häuptling auf und sagte, daß es nicht nötig sei, den Tapfersten zu suchen; sie hätten ihn als den Tapfersten zum Häuptling gewählt, also müsse er es sein.

Doch kaum hatte er gesprochen, da erhob sich sein Sohn, der den Vater über alles liebte und rief: „Seht, ihr Männer, wie er sich brüstet und aufbläht! Doch ihr alle wißt, daß ich noch viel tapferer bin als er!“

Nun entstand ein Streit zwischen Vater und Sohn, bis sie sich endlich einigten und beschlossen, den Druiden selbst entscheiden zu lassen, wer von ihnen den Göttern angenehmer sei.

So traten Vater und Sohn vor den Druiden hin. Der weißhaarige Alte neigte das Haupt, als er vernahm, welche Wahl man ihm anvertraute. „Alle Männer meines Stammes wissen“, rief der Sohn, „daß meinem Vater das Alter viel genommen. Ich bin der Stärkste, der Mutigste, der Gewandteste!“

Der Vater aber widersprach heftig: „Glaube ihm nicht, Druide! Die Jugend verfällt gern dem Eigenlob und ihre Tapferkeit zerbricht bald. Der Mut des Alters jedoch ist fest und die Erfahrung stützt ihn.“

Da nahm der Alte die beiden mit und stellte sie auf den Opfertisch vor dem gewaltigen Stein, der noch weit die Wipfel der ihn umgebenden Eichen überragte. Lange verharrte er in Schweigen und lauschte auf das Spiel des Windes im Laub der Bäume. Dann trat er vor die beiden hin und sagte mit milder und bebender Stimme:

„Die Götter wollen weder den Vater noch den Sohn. Ihr seid beide gleich tapfer. Und ihr habt die Götter versöhnt mit eurer Liebe und eurem Opfermut. Auch mich habt ihr bezwungen, meinen Haß und meine Rache. Jetzt bin ich gern bereit, euch zu lehren, wie man Eisen gewinnt und wie man es schmiedet — “ —

(R. Utsch.)

## VATER UND SOHN

Drusus, der Feldherr des römischen Kaisers Augustus, zog über den Rhein gen Osten. Auf seinem Marsch geriet ein Soldat in die Hände der Germanen, und Herka opferte ihn dem Kriegsgott.

Drusus schwur, dieses Opfer an der Priesterin furchtbar zu rächen. Aber seine Häscher fanden die Hütte leer. Nur ein kleiner Knabe, Herkas einziges Kind, spielte hinter dem Hause. Da nahmen sie den Jungen mit.

Drusus wollte ihn töten. Aber der Knabe mit seinen klaren blauen Augen und dem blondgelockten Schopf gefiel ihm so sehr, daß er ihn verschonte.

Nach Drusus Tod kam das Kind nach Rom und verblieb dort. Dunkel erinnerte er sich der urwaldbedeckten Höhen, der lieben Mutter; aber niemand sagte ihm, wo seine Heimat war. Zum Jüngling herangewachsen, wurde er Soldat und später Hauptmann.

Herka hoffte von Jahr zu Jahr auf ein Lebenszeichen von ihrem Kinde. Lebte es noch — oder hatten es die Römer getötet? Das letztere wollte sie nicht für möglich halten, und so glaubte sie, nicht eher sterben zu können, bis sie den Sohn noch einmal gesehen. Doch die Zeit schwächte die Hoffnung immer mehr, so wie bei ihrem Kinde im fernen Rom die Erinnerung an die Heimat immer mehr verblaßte.

Da erhob sich von Hundertschaft zu Hundertschaft, von Gau zu Gau, von Stamm zu Stamm der Krieger der Germanen. Varus wurde im Teutoburger Wald geschlagen und stürzte sich in sein Schwert. Der Rest des Römerheeres irrte zum Rhein zurück. Viele starben vor Hunger, viele wurden von den nacheilenden Germanen getötet oder gefangen genommen.

Auch ins Land an der Sieg hatte sich ein Trupp unter einem Hauptmann verlaufen. Er geriet in Gefangenschaft.

Da versammelten sich die Sugambrier am Druidenstein, um dem Kriegsgott in dem stolzen Römer ein Dankopfer zu bereiten. Hoch ward das Scheitholz geschichtet. Schon prasselte die Flamme, da riß man dem Hauptmann den Helm vom Kopfe, und eine Fülle blonder Locken quoll hervor. Die blanke Rüstung zog man ihm aus, und eine herrliche Gestalt stand im Flackerlicht gieriger Flammen.

Die greise Priesterin schritt zum Opferstein. Und als sie ihres grausamen Amtes walten wollte, da erblickte sie im Nacken des Opfers ein Muttermal: das sagte ihr, daß ihr Sohn vor ihr stehe. Vor Freude und voll Schmerz taumelt sie zurück. Die Priesterin zögert. Und da sie von Schwäche befallen wird, schiebt man das Opfer auf. In der Nacht erscheint bei dem Gefangenen die Priesterin. Sie gibt sich als Mutter zu erkennen und läßt ihm das Opferrmesser, damit er seine Bande löse. Dann zeigt sie nach Westen, der Sieg entlang, wohin er zum Rheine fliehen soll. Glückliche gelangt der Befreite in der Dämmerung ins Siegtal. Da wird er von den Talbewohnern als Flüchtling erkannt und zum Druidenstein zurückgebracht. Es gibt kein Entrinnen mehr. Um sich der harten Pflicht und der Wut der Menge zu entziehen, stürzen Mutter und Sohn sich gemeinsam von der Höhe des Felsens und finden in der Tiefe den Tod.

(J. Rausch.)

*Friedr. Th. Link*

Wein- und Spirituosenhandlung  
Kirchen-Siegtal · Telefon 605

## DIE DRUIDIN

Es geht eine alte Sage  
um einen basalt'nen Stein,  
der schaut von waldiger Höhe  
ins liebliche Siegtal hinein.  
Dort opferten einst Druiden  
den Göttern viel rotes Blut  
und hielten die heil'ge Stätte  
in strenger, ja grausamer Hut.

Zur Priest'rin wählten Druiden  
die schönste und reinste Maid;  
sie wurde mit all ihrer Tugend  
dem Höchsten der Götter geweiht.  
Kein Sterblicher durfte erheben  
den Blick verlangend zu ihr;  
und in der Brust der Druidin  
mußt' schweigen jede Begier.

Der schönsten Druidinnen eine  
war Ite, des Häuptlings Kind,  
noch jung und rein wie die Blume,  
die öffnet der Maienwind.  
Sie konnte ihr Herz nicht bezwingen  
und kam in bittere Not;  
in eines Jünglings Armen  
vergaß sie Pflicht und Gebot.

Den Jüngling fingen die Wächter,  
und auf des Berges Grat  
mußt' gleich mit dem Tod er sühnen  
die tollkühne Freveltat.  
Das Mädchen verwahrten die Schergen  
für eine Sonnwendnacht,  
dann ward es vor dem Steine  
als Opfer dargebracht.

In weißen Mondscheinnächten  
— so geht's in der Sage fort —  
sitzt weinend die arme Ite  
noch heut auf des Steines Bord.  
Dann klagt sie den strengen Gewalten,  
der liebenden Herzen Gefahr,  
und neigt sich mit güt'gem Verstehen  
zu jedem bedrängten Paar. (R. Utsch.)

Zwei Sagen berichten auch von dem ersten Aufkeimen des Christentums. Die eine lautet, daß eine Druidin, mit den Lehren des Christentums bekannt gemacht, den christlichen Glauben angenommen habe und überzeugte Christin geworden sei. Seitdem nahm sie nicht mehr an den Opferhandlungen am Druidenstein teil, sondern versuchte, auch ihre Stammesmitglieder für die Wahrheit der Frohbotschaft der christlichen Glaubensboten zu gewinnen. Hierdurch zog sich die ehemalige Anhängerin der heimischen Druidenlehre den Zorn ihrer männlichen Zunftgenossen zu. Sie überantworteten sie — und gleichfalls ihren christlichen Sohn — nach vorausgegangenem Verhör und vergeblichen Überredungsversuchen, dem altererbten Glauben treu zu bleiben, dem Feuertod, und zwar dort, wo sie früher als Priesterin gewirkt, also am oder auf dem Druidenstein, der damals in seiner natürlichen Ausdehnung und Gestalt noch unberührt dastand. Der Name der Druidin sei „Herka“ gewesen und nach ihr sei das im Tal liegende Dörfchen „Herkasdorf“ benannt worden, woraus die Neubildung „Herkersdorf“ entstanden sei.

Die zweite Sage erzählt, daß der erste Glaubensbote, der sich bis hierhin den Weg durch den Urwald gebahnt, am Druidenstein die erste hl. Messe gefeiert und die Heiden in den Heilswahrheiten unseres hl. Glaubens unterwiesen habe. So sei dort, wo ehemals der Angstschrei der dem Tode Geweihten durch Hain und Lüfte gellte, die Frohbotschaft der Gottes- und Nächstenliebe von der Felsenkanzel aus verkündet worden, und an Stelle der scheußlichen Menschenopfer „das Himmel und Erde erfreuende Opfer der hl. Messe getreten“.

(Nach P. Dr. Rötter.)

## *Die Trinkhalle am Druidenstein*

*bietet:*

Erfrischungen, Süßwaren

Ansichtskarten

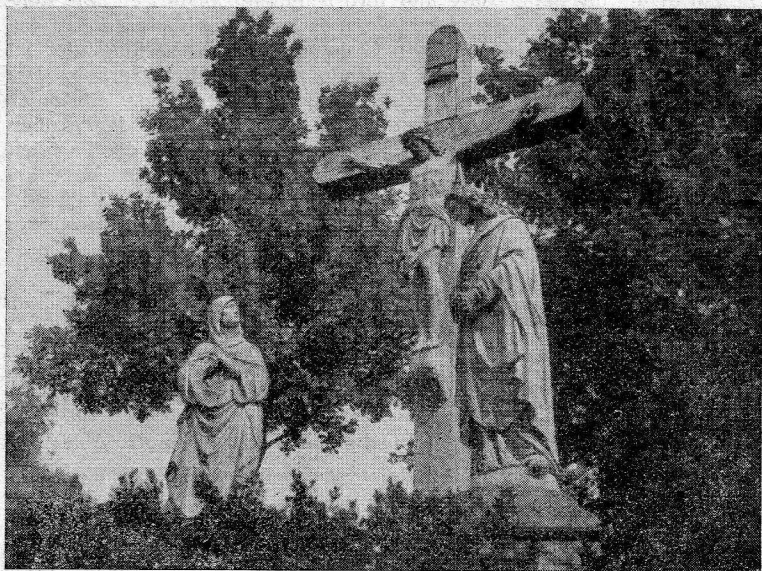
Andenken aller Art

## INHALTSÜBERSICHT

### DES SPIELS »ES WERDE LICHT«

Donas, Fürst der Sigambrier, ist in großer Sorge um seinen einzigen Sohn, der vor Jahren die Heimat verlassen hat, um im Heer der Franken die Kriegskunst zu erlernen. Wie schon oft opfert er vor dem Druidenstein und läßt durch den Oberpriester Seltas die Götter bitten, ihm vor seinem Tod den Sohn und Erben zurückzugeben. Während des Opferdienstes bringt ein Bote die Nachricht, daß sich Ingo, der Sohn, dem Steine nähert, und bald kann der Vater den Heimgekehrten umarmen. Schon bei der ersten Begegnung merkt Seltas, daß der Fürstensohn sich innerlich verändert und der heidnischen Druidenlehre entfremdet hat.

In der Folgezeit wird es dem Oberpriester klar, daß Ingo in der Fremde ein Christ geworden ist und seine Macht und sein Ansehen für die Verbreitung seines Glaubens unter den Stammesgenossen einsetzt. Besonders die Krieger des Fürsten, die Ingo lieben und verehren, neigen allmählich der neuen Lehre zu. Die Druiden wissen, daß ihre Macht und ihr Ansehen schwinden und beschließen, den Fürstensohn heim-



Kreuzigungsgruppe am Druidenstein

lich töten zu lassen, da sie eine offene Anklage nicht wagen. Dufane, die Tochter des Oberpriesters, erfährt von dem Mordplan. Sie lehnt sich gegen ihren Vater auf und verrät die Absichten der Druiden Gerimfried, dem Freund Ingos. Als dies dem Vater bekannt wird, tötet er sie.

Der Tod Dufanes und die Gegnerschaft zwischen dem Fürstensohn und den Druiden bringen den ganzen Stamm der Sigambrier in Aufregung und Angst. Kalschak, eine hochangesehene Seherin, die Dufane wie ihr eigenes Kind geliebt und den Widerstand gegen die neue Lehre als sinnlos erkannt hat, wendet ebenfalls ihren ganzen Einfluß gegen die Druiden auf. Die Krieger Ingos wollen das Schwert entscheiden lassen, doch dem Fürstensohn widerstrebt eine blutige Auseinandersetzung zwischen den Stammesbrüdern. In einer Unterredung mit dem Oberpriester merkt Ingo, daß es unmöglich ist, zwischen sich und dem Gegner eine Brücke zu schlagen, und daß ihm die Kraft fehlt, das große Werk der Bekehrung ohne Hilfe zu vollenden.

Das Land wird von Sturm und Flut heimgesucht. Der Fürst liegt auf den Tod. Die Druiden erklären dies als Strafe der Götter dafür, daß man sie von Ingo und seinen Freunden schmähen ließ. Ingo eilt ins Land des Chatten, wo er Bonifatius weiß, um dessen Beistand zu erbitten. Die Abwesenheit Ingos wollen die Druiden zu einem tödlichen Schlag gegen die neue Lehre und ihre Anhänger ausnutzen. Sie können den todkranken Fürsten bewegen, Sklaven zur Opferung zu geben, vor allem auch die Sklavin Gisla, deren Freiheit ihr Vater im Würfelspiel verloren hatte und die Ingo zu seiner Braut erhob. Die Krieger Ingos unter Gerimfrieds Führung wollen diese Blutopfer nicht mehr zulassen. Vor dem Stein kommt es zu der großen und entscheidenden Auseinandersetzung. Während sich die Parteien mit den Waffen gegenüberstehen, kehrt Ingo zurück. Durch sein Erscheinen vor dem Opferstein wird der Kampf verhindert. Volk und Krieger wenden sich von den Druiden ab, und Bonifatius, der Ingo begleitet, kann zum ersten Male vor dem heidnischen Opferstein predigen und das siegreiche Kreuz erheben.

## Gasthof „ZUM DRUIDENSTEIN“

Schönstes Ausflugslokal mit Saal und großer Tanzbühne am Fuße des  
Druidensteins · Ideal für Betriebsfeiern, Gesellschaften und Schulen

Inh. OTTO SCHNEIDER, Herkersdorf

über Kirchen-Sieg · Telefon 544 Betzdorf

## **Hotel zum Bahnhof**

**Bes.: Frau H. Heikaus**

Telefon Betzdorf 261

**Das Haus der guten Küche**

**Saal - Altdeutsche Bierstube**

## **Josef Muhl**

Kirchen (Sieg)/Jungenthal

**Kartoffelhandlung - Kohlen - Koks**

**Braunkohlenbriketts u. Hart-**

**braunkohle - Holz**

Kobl.-Olper Str. 272 Tel. Betzdorf 711

## **Gustel Ihle**

**Fachgeschäft für Textil- und**

**Modewaren**

Kirchen (Sieg), Schulstr. 13

## **Hermann Utsch**

Kirchen (Sieg)

Telefon 495

**Brot- und Feinbäckerei**

## **Albert Pfeifer**

Offhausen bei Kirchen (Sieg)

**Bäckerei - Café, Gastwirtschaft**

**Kolonialwaren**

5 Minuten vom Aufführungsort  
entfernt

## **Alfred Stahl**

**Klempnerei - Installation**

**Haushaltwaren - Geschenkartikel**

Kirchen (Sieg), Schulstr. 1 - Tel. 631

## **Sturm & Tielmann**

**Inh. F. Sturm**

Kirchen (Sieg), Brückenstr. 2

**Lebensmittel, Feinkost, Spirituosen**

**Kaffee, Tee, Schokoladen**

**Seit über 40 Jahren am Platze**

## **Chr. Decku**

Kirchen (Sieg),

Lindenstr. 4 - Ruf 241

**Bücher - Papier - Schreibwaren**

**Leihbücherei - Spielwaren**

**Ansichtskarten - Reiseandenken**

## **Karl Meckel**

Kirchen (Sieg), Siegener Str. 4

**Ochsen- und Schweinemetzgerei**

**Kühlanlage im Hause**

## **Gaststätte Balz**

Kirchen (Sieg)

**Fremdenzimmer - Billard**

## **Hermann Thomas**

Kirchen (Sieg)

**Gastwirtschaft - Brot- und Fein-**

**bäckerei - Gute Küche -**

**Gepflegte Weine**

## **Geschw. Krah**

Kirchen (Sieg)

Hauptstraße 74

**Lebensmittel, Obst, Gemüse, Weine,**

**Spirituosen zu billigsten Preisen**

## **Fritz Hölzemann**

Kirchen (Sieg), Tel. 458 Betzdorf  
Motorfahrzeuge - Adler-Dienst  
Tankstelle - Reparaturwerkstätte

*Damen-, Herren-,  
Kinder - Bekleidung*

**Kleider-, Mantel- u. Anzugstoffe  
Wäsche, Gardinen und Oberbetten**

**Spezialität:**

**Maßkonfektion mit Anprobe**

**TEXTIL- U. BEKLEIDUNGSHAUS**

## **Paul Kötting**

Kirchen (Sieg)

100 Jahre

## **Hermann Höfling**

Kirchen (Sieg)  
Feinkost - Konditorei  
Reichhaltige Auswahl in Wein  
und Spirituosen

Unser Grundsatz:

beste Ware - niedriger Preis!  
Daher die guten Einkäufe in

**Lebensmittel und Textilwaren**  
bei:

## **Geschw. Schmidt**

Herkersdorf  
Erstes Geschäft am Platze

## **Louis Spornhauer**

**INHABER: ADOLF SPORNHAUER**

Kirchen

Fernruf Amt Betzdorf Nr. 238

**Ochsen- und Schweinemetzgerei**  
mit elektrischem Betrieb  
ff. Aufschnitte - Eigene Kühlanlage

**BACKEREI**

## **Aloys Euteneuer**

Kirchen (Sieg)  
Hauptstr. 56 - Telefon 255

**Weit und breit bekannt für gute  
Backware**

Meine Spezialität:  
ff. Vollkornbrot geschnitten

## **Willy Weber**

**Holzhandlung und Aufforstung**  
Kirchen (Sieg), Am Riegel 24  
**Schnittholz - Rundholz**  
Telefon Betzdorf 20

## **Heinrich Pracht**

**Herde - Öfen - Haushaltswaren**  
Kirchen (Sieg), Telefon 302  
**Elektro-Installation**  
**Geschenkartikel**

## **Gaststätte z. Rathaus**

Inhaber: Alfred Dücker  
Kirchen (Sieg)  
Gutgepflegte Getränke u. Speisen.

## **KAUFHAUS**

### **Morgenschweis**

Lebensmittel - Porzellan  
Spielwaren

Kirchen, Hauptstr. 44 - Tel. 129

Uhren - Gold- u. Silberwaren

Eigene Reparatur-Werkstatt

### **Wilh. Broich**

Kirchen (Sieg), Schulstr. 10

Lacke, Farben, Tapeten, Teppiche  
aus dem Spezialgeschäft

### **Rudolf Kalleicher**

Kirchen (Sieg), Kirchplatz 8  
Ruf 776

Zigarren, Zigaretten und Tabak  
kauft man gut im Fachgeschäft

### **Fritz Becker**

Kirchen (Sieg), Hauptstr. 63

Ochsen- und Schweinemetzgerei  
mit elektrischem Betrieb

### **Edmund Gerhardus**

Kirchen (Sieg)  
Kirchstr. 5 - Tel. 166 Amt Betzdorf

## **Peter Rupp**

Kirchen (Sieg)  
**Landesprodukten**  
**Kohlen - Koks - Briketts**  
Lindenstr. 15 - Tel. Betzdorf 276

## **Salon Bender**

Ältestes Friseurgeschäft am Platze  
Kirchen (Sieg), am Bahnhof  
Karten für Freilichtbühne  
Vorbestellung - Ruf 426

## **MASCHINENHAUS**

### **Schlechtriemen**

Öfen - Herde, Haushaltswaren -  
Glas - Porzellan - Öfe  
Auto- u. Fahrrad-Reparaturwerkst.  
Kirchen, Siegbücke, Ruf 393 Betzdorf

Textilhaus

### **A. Höfling**

Kirchen (Sieg) - Ruf 236  
Fertigkleidung - Stoffe - Wäsche  
Kurzwaren in reichhalt. Auswahl  
und bewährten Markenfabrikaten

Ochsen- und Schweinemetzgerei

### **Emil Hermes**

Kirchen (Sieg)  
Fernruf Betzdorf Nr. 18  
Eigene Kühlanlage - ff. Aufschnitte

## **Peter Utsch**

Inh. Felix Utsch  
Kirchen (Sieg)  
**Landesprodukten**  
**Kohlen - Koks - Briketts**  
Hauptstr. 40 - Tel. Betzdorf 168

# Möbel-Briel Kirchen Ruf 508

Das führende Haus im Kreise  
Bekannt große Leistungsfähigkeit

Älteste Gaststätte in der Umgebung

## *Gasthaus zum Druidenstein*

Inhaber A. Schmidt, Offhausen

Beste Zufahrtstraße zur Freilichtbühne, 5 Minuten · ff. Weine, geflegte Biere,  
beste Spirituosen, gute Küche, Mittag- und Abendessen

Anmeldungen für Vereine und Reisegesellschaften werden frühzeitig erbeten.

## **BERNHARD NEUSER**

TIEF- UND STRASSENBAU

BAGGER- UND WALZENBETRIEB

**BRACHBACH-SIEG**

Fernruf Brachbach 136

**Leo Sayn**



Man verlange nicht einfach eine Flasche Limonade  
sondern das gehaltvolle, erfrischende **Sinalco!**

Mineralwasserherstellung · Herdorf-Sieg · Fernruf 227

Was trinken  
wir?

**IRLE-BIER**

und vorher?  
Wacholder u. Korn  
aus Marienborn

## Privilegierte Apotheke Kirchen

Inh. Frau G. Müller

*Allopathie · Homöopathie · Biochemie*

Kirchen-Sieg · Lindenstraße 7 · Fernruf Betzdorf 154

Denken Sie bei Ihren Einkäufen  
immer an das große  
Manufaktur- und Bekleidungs-  
haus für ALLE

**Philipp  
Jüller  
Betzdorf**

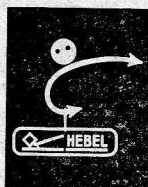
Stets größte Auswahl u. billigste Tagespreise !

## Heinrich Schmidt

Eisen- und Haushaltswaren · Öfen · Herde · Glas und Porzellan

**Betzdorf (Sieg)**

Friedrichstr. 26 · Bahnhofstr. 8 · Telefon 92



## WALTER HEBEL

empfiehlt Ihnen seine  
schönen Ansichtskarten und  
Fotos, Wanderkarten, Hei-  
matbücher u. den unentbehr-  
lichen kleinen Verkehrsplan  
„Ich bin im Bilde“

KIRCHEN Brückenstr. 4

*Notiere nur  
auf  
„Tecridur“!*

## Robert Schumacher

Inh. Eduard Schumacher

LEDERFABRIK

**Kirchen (Sieg)**

VACHE

VACHETTEN

BLANKLEDER

## Druidenschlößchen

KIRCHEN-SIEG

Inh. Lotte Weinert

Telefon 198

*Herrliches Ausflugsziel*

*Gemütliche Räume*

*Schöner Garten*

*Sonntags Musik und Tanz*

HOTEL - CAFÉ

## Freusburger Hof

Kirchen-Sieg

INH. FRAU MARTIN DEPERT

bietet seinen Gästen angenehme Erho-  
lung, reichhaltige Küche — mäßige Preise  
— 14 Betten — fließend Wasser und Bad  
— direkt am Walde und Wasser gelegen,  
jeden Samstag und Sonntag Tanz,  
Wochenendfahrten

Fernruf Amt Betzdorf 69

## Fritz Borns

HOCH- UND

TIEFBAU

**Kirchen-Sieg**

## Peter Boquoi

Pelzwarenhandlung — Kürschnerei  
BETZDORF (SIEG)

Bahnhofstr. 29 — Telefon 379

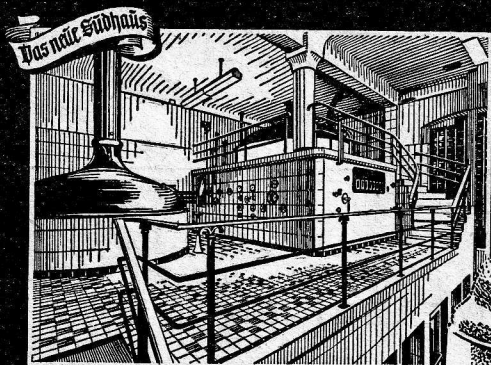
Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten,  
Handschuhe, Schirme und Stöcke.  
Feine Offenbacher Lederwaren

## Fahrzeughaus Heer

Betzdorf an der Siegbücke

bietet das Beste an Fahrrädern u. Motor-  
rädern. Wir geben jedem Kunden, der  
ab DM 3.— bei uns einkauft, eine An-  
stecknadel (BMW, DKW, NSU, ADLER,  
ZUNDAPP, TORNAX) gratis.

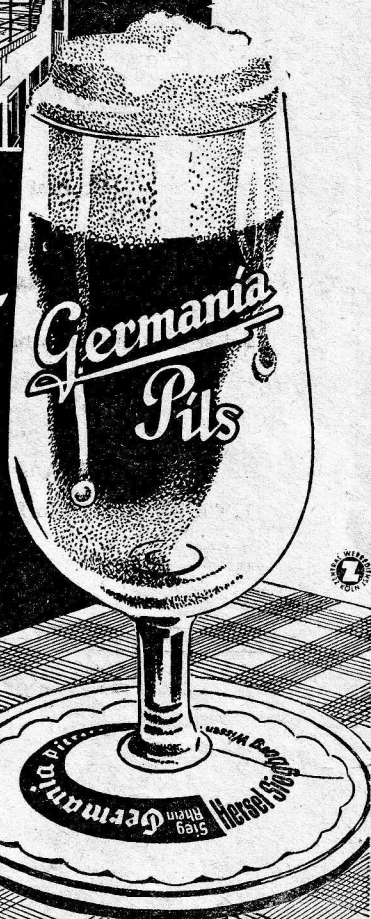
Fahrzeughaus Heer, Betzdorf, Tel. 606.



Jetzt schmeckt  
**Germania**  
**Pils**

noch besser!

Jüngste  
 Auszeichnung  
 1951



---

---

## SPIELZEITEN:

**1. Juni bis 14. September 1952**

**Sonntags 16,00 Uhr**

**Mittwochs 17,00 Uhr für Schulen und Vereine**

Bei schlechter Witterung gelten die gelösten Karten für die  
nächste Vorstellung

Alle Anfragen sind zu richten an:

L. Christ, Herkersdorf, Post Kirchen-Sieg, Tel. 544 Betzdorf

---

---



